

20 Jahre 2004 - 2024



Trauernde Kinder Schleswig-Holstein

STERNENPOST

Veröffentlicht durch den Verein Trauernde Kinder Schleswig-Holstein e. V.

Ausgabe 2-2024

Liebe Leserinnen und Leser der Sternenpost,

„time flies“ heißt es so schön und damit meine ich nicht das „schon wieder“ bevorstehende Weihnachtsfest. Fast ein Jahr lang darf ich nun bereits Botschafter sein.



Aber was ist das gegen 20 Jahre! 20 Jahre Verein „Trauernde Kinder Schleswig-Holstein“. Das sind 20 Jahre mit unzähligen Herzensaktivitäten für kleine Schleswig-Holsteiner und Schleswig-Holsteinerinnen. Ganz individuell und ganz unterschiedlich. So wie Trauer nun mal ist. Dieser Einsatz beeindruckt mich. Das Jubiläumsfest auf Hof Ackerboom hat gezeigt, mit wie viel Respekt auf den Verein geblickt wird.

Gleichzeitig ist klar, die Arbeit geht weiter. Das Zuhören, das Beraten, das Mitmachen, das Vernetzen, das Halt geben und... auch das Lächeln – das alles gehört dazu, wenn es um den haupt- und ehrenamtlichen Einsatz für trauernde Kinder und Jugendliche geht. Das ist einfach imponierend! Alles Gute für die nächsten 20 Jahre.

Herzliche Grüße

Andreas Otto

Einzelbegleitung – wenn eine Gruppe mit vielen Kindern oder Jugendlichen (noch) nicht das richtige ist

Lea* ist 12 und vor kurzem ist ihre Mutter gestorben. Das hat Lea vom Jugendamt bzw. ihren Pflegeeltern erfahren, denn Lea lebt seit 9 Jahren nicht mehr bei ihrer Mutter. Sie hat ihre Mutter seit fast 5 Jahren nicht mehr gesehen. Erinnerungen hat Lea nur wenige. Es gibt ein Bild, das sie mit ihrer Mutter als Kleinkind zeigt.

Im Erstgespräch bei uns wird schnell klar, dass Lea lieber in Einzelgesprächen ihren Gefühlen Ausdruck verleihen und über das sprechen möchte, was sie bewegt. Lea befürchtet, dass ihre Situation so einzigartig ist, dass sie kein anderes Kind in der Gruppe verstehen würde. Vielleicht entscheidet Lea so aus Angst oder Scham, vielleicht möchte sie aber auch einfach die Zeit genießen, die sie mit einer Person im Einzelgespräch ganz alleine für sich nutzen kann.

Uns ist es wichtig, Kinder und Jugendliche wie Lea mit ihren Gefühlen und ihrer Haltung ernst zu nehmen. Deshalb bieten wir neben unseren Trauergruppen für Kinder und Jugendliche auch Einzeltrauerbegleitungen an.



Wie und ob es nach den Einzelgesprächen weitergeht, ist sehr unterschiedlich. Manchmal entwickelt sich nach wenigen Gesprächen der Wunsch Teil einer Trauergruppe zu werden und Gemeinschaft zu erleben, sodass hier ein Wechsel stattfindet. Manchmal reichen dem Kind oder der*dem Jugendlichen jedoch auch wenige Einzelgespräche und sie haben im Anschluss keinen weiteren Bedarf an einer Trauerbegleitung.

Und manchmal gibt es auch Kinder und Jugendliche, die über mehrere Monate und Jahre Einzeltrauerbegleitung in Anspruch nehmen und nicht in eine Gruppe wechseln. All diese Wege sind möglich, um die Kinder und Jugendliche auf ihren individuellen Trauerwegen zu begleiten.

Was unterscheidet die Einzeltrauerbegleitung von unseren Trauergruppen?

Zuerst das Offensichtliche: In der Einzelbegleitung nehmen die Kinder oder Jugendlichen ein 1:1-Gespräch mit einer pädagogischen Fachkraft aus unserem Verein wahr. Natürlich dürfen sie ein Elternteil oder Freund*in mitbringen, daneben sind aber keine weiteren Kinder anwesend.

Wichtig sind unsere Rituale und unsere Grundhaltung, egal ob in der Trauergruppe oder in der Einzeltrauerbegleitung: Alle Kinder und Jugendlichen dürfen zu Beginn eine Kerze für die verstorbene Person, für einen Wunsch oder für sich selbst anzünden. Im Anschluss haben Sie den Raum zu berichten, mit welchen Gefühlen sie gerade da sind und was in den letzten Tagen/Wochen passiert ist. Egal in welchem Setting: alles was wir anbieten, ist freiwillig und alle Gefühle, mit denen das Kind oder der*die Jugendliche kommt, sind in Ordnung und dürfen gezeigt werden. In der Einzelbegleitung geht es dann auch darum, was das Kind oder den*die Jugendliche bewegt. Welche Bedürfnisse bringt jede*r einzelne mit? Oftmals bereiten wir ein kreatives oder pädagogisches Angebot zu den Themen: (Trauer-) Gefühle, Abschied nehmen oder Erinnern vor. Manchmal steht aber auch das Bedürfnis nach Gesellschaftsspielen und einer Trauerpause im Vordergrund oder es werden Fragen mitgebracht, auf die wir gemeinsam versuchen Antworten zu finden. Bei der Finanzierung der Einzelbegleitungen unterstützt uns seit Jahren die Unser Norden Stiftung.★

* fiktiver Name



Sabine Roob engagiert sich seit fünf Jahren ehrenamtlich im Verein Trauernde Kinder Schleswig-Holstein und begleitet eine Kindertrauergruppe.

Warum engagierst du dich ehrenamtlich hier im Verein?

Das ist eigentlich einem glücklichen Zufall zu verdanken. Ich lernte Wolfram (Vorstandsmitglied Anm. d. Red.) durch eine Kollegin kennen, als ich meinen Job in der Industrie gekündigt hatte und auf der Suche nach einem Ehrenamt im sozialen Bereich war. Eigentlich schwebten mir Auslandseinsätze vor, aber für „zwischen durch“ wäre auch was im täglichen Umfeld sinnvoll. Als Wolfram den Verein erwähnte, konnte ich mir das nicht so wirklich vorstellen, da ich selbst noch nie einen unerwarteten Trauerfall erlebt hatte und eigentlich auch nicht wusste, wie man damit umgeht. Aber da ich immer gerne mit Kindern zusammen bin, habe ich es versucht, die Schulung gemacht und es hat mir von Anfang an gut gefallen.

Was macht dein Engagement mit dir?

Es gibt mir das tolle Gefühl, dass es nicht immer um einen selbst geht, sondern dass es sehr viele Menschen gibt, die sich gegenseitig helfen und unterstützen. Gemeinsam kann man einfach vieles besser bewältigen als allein. Mal geht es der einen besser oder schlechter, mal dem anderen. Aber es ist großartig, wenn das von allen akzeptiert wird und man zusammensteht. Denn auch Hilfe anzunehmen ist ja nicht so einfach. Im Verein habe ich das Gefühl, dass es ein ausgeglichenes Geben und Nehmen ist. Wir können zusammen traurig und fröhlich sein, reden, spielen, toben, basteln und feiern, ganz wie es der aktuellen Situation entspricht. Alle werden akzeptiert, wie sie sind und eingebunden. Niemand steht im Abseits. Und das gibt ein sehr befriedigendes Gefühl.

Gab es für dich einen besonderen Moment?

Ein sehr nachdenkliches Erlebnis war für mich, als ein Kind beim recht fröhlich stattfindenden Choco-Hopper-Spiel auf die Frage „Wann hast Du den Verstorbenen zuletzt gesehen?“ mit der genauen Anzahl von Tagen und Stunden antwortete, obwohl es ca. ein halbes Jahr her war. Das hat mir sehr deutlich gemacht, wie Kinder jemanden vermissen und trotzdem ein fröhliches Leben führen können.



Was wünschst du dem Verein für die Zukunft?

Ich hoffe, dass es immer genug Sponsor*innen und ehrenamtliche Helfer*innen gibt, damit der Verein gesichert die Kinder und ihre Angehörigen unterstützen kann. Es ist so schön zu sehen, wie unsere kleinen gemeinsamen Aktionen wirklich was bewirken und die Kinder immer gern in die Gruppen kommen. Die Vielfalt bei den Ehrenamtlichen - Alter, Geschlecht, Beruf und Motivation - soll erhalten bleiben, um zu zeigen, dass es in allen Bereichen Menschen gibt, die sich für andere engagieren. So findet auch jedes Kind eine erwachsene Person in der Gruppe, die seinem Bedürfnis - egal, ob Toben, Spielen, Basteln oder ernsthaft Reden und um Rat zu fragen oder seine Gefühle auszudrücken - entspricht. Und für die Familien sind die vielen Angebote außerhalb der Gruppen wie Familienwochenende, Aktionen wie Klettergarten, Segeln oder Feuerwachenbesuch und Sommerfeste, tolle Möglichkeiten auch über die Gruppen hinaus miteinander Kontakte zu knüpfen. ★

Wenn Wände erzählen: Graffiti als Ausdruck der Trauer

Eine fabelhafte Unterwasserwelt mit Fischen, Korallen und versunkenen Schätzen entstand im Juni auf der Rückwand eines Gebäudes der Lerchenhof-Immobilien GmbH & Co. KG, das an den Lerchenhofspielplatz grenzt. Die Jugendlichen unserer Jugendtrauergruppe waren eingeladen, sich im Rahmen einer Kooperation mit der Stadt Kiel an dem Graffiti-Projekt zu beteiligen. Unter der fachkundigen Anleitung der Graffiti-Künstler*innen Christoph, Linn und Sascha konnten die Jugendlichen ihre Ideen, Gedanken und Gefühle zum Thema Trauer und Erinnerung auf die Wand bringen. „Da ist etwas ganz Tolles und Buntes entstanden – etwas, das bleibt“, so Birgit, die als Ehrenamtliche seit vielen Jahren die Jugendgruppe begleitet.

Wer genauer auf das farbenfrohe Bild schaut, kann Details entdecken, die zum Beispiel für Rituale in unseren Trauergruppen stehen: So lassen sich Stein und Feder wiederfinden, die in den Abschlussrunden des ehrenamtlichen Teams zum Einsatz kommen: die Feder steht für das, was sich leicht angefühlt hat – der Stein für das, was schwer war. Ein ganz besonderes Detail



verbirgt sich unter einer gläsernen Glocke am Meeresgrund: ein Buch mit der Aufschrift „Sound of Silence“ liegt darunter. „Dieses Lied hat mein verstorbener Papa gern gehört. Daran erinnere ich mich, wenn ich an ihn denke“, so die 13-jährige Merle, die aktiv an der Graffiti-Gestaltung mitgearbeitet hat. Viele weitere Jugendliche aus der Trauergruppe haben ebenfalls Erinnerun-

gen an ihre Verstorbenen mit kleinen bunten Details in dem großen Wimmelbild verewigt. Ein wertvoller Beitrag zur Erinnerungsarbeit für die Jugendlichen und nebenbei eine tolle Gemeinschaftsaktion mit einem Ergebnis, das sich wirklich sehen lassen kann! Vielen Dank an alle Beteiligten, die das ermöglicht haben.

20 Jahre Hoffnung und Halt: Ein Grund zum Feiern

20 Jahre Trauernde Kinder Schleswig-Holstein e.V. – das haben wir gebührend am 31. August gefeiert. Freund*innen, Förderinnen und Förderer, Mitglieder und natürlich die Ehrenamtlichen und Familien aus unseren Trauergruppen kamen bei allerbestem Jubiläumswetter zusammen, um gemeinsam zurückzublicken, um zu schnackeln und sich über die Vereinsarbeit zu informieren.



Im Rahmen der offiziellen Eröffnung hat uns Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer wertschätzende Grußworte überbracht. Wir haben uns außerdem sehr gefreut, dass die beiden Vereinsgründerinnen Nicole Morbach und Maike Grell da waren und über ihre Motivation und Ideen rund um die Geburtsstunde des Vereins gesprochen haben. Über das, was den Verein heute ausmacht, wurde im Rahmen einer Talkshow informiert – moderiert von unserer Starmoderatorin Amelie aus einer unserer Trauergruppen. Unser Ehrenamtlicher Holger und unsere hauptamtliche Pädagogin Enken standen Rede und Antwort, bis dann der Spieß umgedreht wurde und auch Amelie über ihre Zeit in der Gruppe berichtet hat.



Aber das Publikum war nicht nur beim Zuhören gefragt – es durfte auch singen! Unsere Botschafterin Hanne Pries hat gemeinsam mit ihrem Sohn Lukas einen Song für uns komponiert. Schanananana...Sternengefühl! Ein Jubiläumssong mit Ohrwurmqualität!

Zum 20-jährigen Vereinsgeburtstag kamen dann auch noch 4 „Ehrenamtsgeburtstage“. Es wurden 5, 10, 15, und 20 Jahre ehrenamtliches Engagement im Verein gewürdigt. Nachdem wir das neue Sternwächterpaar Anja Scheffler und Meinert Menzel begrüßen und ihm die Sternwächterlaterne überreichen durften, fiel der Startschuss für das bunte Treiben auf dem Gelände des Hofes.



Neben Infos zu unserer Arbeit gab es eine Tombola mit tollen Preisen, der Mitmachzirkus „Circus 143“ begeisterte mit seinem Angebot und die Klinikclowns „Upps“ und „Flokati“ mischten sich unter die Gäste. Für die Kinder und Jugendlichen gab es bunte Spielstationen, die „abgearbeitet“ werden wollten: Vereinslogo puzzeln, Quizfragen beantworten, einen Parcours durchlaufen, Gegenstände beim Hör- und Fühlmemory zuordnen, bunte Tassen gestalten oder Steine bemalen.

ÜBER UNS

Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der im Jahr 2004 gegründet wurde. Wir begleiten Kinder, Jugendliche und deren Familien auf ihren Trauerwegen und bieten Beratung und Unterstützung für Lehr- und Fachkräfte zu den Themen Tod, Trauer und Sterben.

Was bieten wir an?

- Kindertrauergruppen (4-13 Jahre) mit begleitenden Erwachsenentrauergruppen
- Jugendtrauergruppen (13-18 Jahre)
- Persönliche Erst- und Beratungsgespräche sowie Einzeltrauerbegleitung
- Beratung und Unterstützung für Lehr- und Fachkräfte in verschiedenen pädagogischen Institutionen

Wie finanzieren wir uns?

Unsere Arbeit finanziert sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen, Bußgeldern, Kollekten und Projektförderungen. Es fallen regelmäßig Ausgaben für Miete, Heizkosten, Fachpersonal, Kerzen, Bastelmaterial, Fortbildungen und vieles mehr an.



Musikalisch begleitete uns unsere Lieblingsband „Second Swing“ durch den Nachmittag. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: es gab Eis „satt“ von Pinos Eiswagen und ein buntes Kuchenbuffet dank der zahlreichen Spenden unserer Ehrenamtlichen. Begegnungen und Austausch bei einem Becher Kaffee in der warmen Sonne, glückliche Kinder mit einer Menge Kugeln auf der Eiswaffel...es war ein rundum gelungenes Jubiläumssfest, das ohne die vielen helfenden Hände nicht möglich gewesen wäre! ★



Fotos: Erik Förster

